12. Er ist gekommen.

Barfüßele stand eines Sonntags Nachmittags nach ihrer Gewohnheit an die Thürpfoste des Hauses gelehnt und schaute träumend vor sich hin, da kam der Enkel des Kohlenmathes das Dorf heraufgesprungen und winkte schon von Ferne und rief:

„Er ist gekommen! Barfüßele, er ist gekommen!“

Barfüßele zitterten die Kniee und mit bebender Stimme rief sie: „Wo ist er? wo?“

„Bei meinem Großvater im Moosbrunnenwald.“

„Wo? Wer? Wer schickt dich?“

„Dein Dami. Er ist drunten im Wald.“

Barfüßele mußte sich auf die Steinbank vor dem Hause setzen, aber nur eine Minute, dann bezwang sie sich selbst, richtete sich straff auf mit den Worten: „Mein Dami? Mein Bruder?“

„Ja, des Barfüßeles Dami,“ sagte der Knabe treuherzig, „und er hat mir versprochen, du gäbest mir einen Kreuzer, wenn ich zu dir Boten gehe und es dir sage; jetzt gieb mir meinen Kreuzer.“

„Mein Dami wird dir schon drei dafür geben.“

„O nein,“ sagte der Knabe, „er hat ja zu meinem Großvater geheult, weil er keinen Kreuzer mehr habe.“

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211301557-0